



2018
Tätigkeitsbericht

Caritas Schwarzwald-Alb-Donau

JakobusHaus

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Träger und Mitarbeiter	2
2.	Grundlage unserer Arbeit	3
3.	Angebote	3
4.	Veranstaltungen im JakobusHaus	8
5.	Regionale Jubiläumsfeier	9
6.	Ausblick	11
7.	Kooperationen	12

1. Träger und Mitarbeiter

Träger der Einrichtung ist die Caritas Schwarzwald-Alb-Donau mit Hauptsitz in Rottweil.

Sie ist eine von insgesamt neun Caritasregionen im Diözesancaritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart und hält in den Landkreisen Rottweil, Zollernalbkreis und Tuttlingen verschiedene Beratungsangebote vor.

Das JakobusHaus liegt am Rande des Industriegebiets Gehr an der B 27 unweit des Stadtteils Eendingen.

Kontakt:

JakobusHaus Balingen
Alte Balinger Str. 41
72336 Balingen
Tel.: 07433/99750-6

jakobushaus@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de

Mitarbeiter JakobusHaus:

Leitung/Soziale Arbeit	100%	Balbach, Stefanie
Sozialarbeit:	100%	Piciu, Aurora
		Hahn,
	80%	Jenny
	75%	Steinhart, Valentin
Studentin DHBW:	100%	Borsich Tina
Verwaltung:	50%	Gühring, Renate bis 31.10.2018
	50%	Schlegel, Petra
	50%	Gritsch, Isabell seit 15.10.2018
Hauswirtschaft:	50%	Schwarz, Anita
	50%	Kieninger-Naumann, Waltraud
Hausmeister:	50%	Kokoschka, Marian bis 01.12.2018
Wochenend- und Spätdienst	13%	Peter, Angelika
	13%	Wiegelmann, Gwendolin
	10%	DiGianvincenzo, Robin
	10%	Riegraf, Ewa
	12%	Fischer, Constanze
	30%	Kokoschka, Marian bis 01.12.2018
Freiwilliges Soziales Jahr:	100%	Schneider, Maya bis 31.08.2018

2. Grundlage unserer Arbeit

Die §§ 67 ff. des Sozialgesetzbuch XII stellen die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit dar. Darin ist festgehalten, dass Personen bei denen besondere Lebensverhältnisse in Verbindung mit sozialen Schwierigkeiten vorliegen, Anspruch auf Hilfe haben, sofern sie diese nicht aus eigener Kraft überwinden können.

Die konkrete Ausgestaltung dieser Hilfen obliegt dem zuständigen Landratsamt. Daher wurden Form und Umfang der Hilfen, sowie deren Finanzierung in einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Einrichtungsträger und dem Zollernalbkreis geregelt. Grundlage dieser Vereinbarung ist die Konzeption der Einrichtung. Die Finanzierung einer Maßnahme im Rahmen des Aufnahmehauses oder des Ambulant Betreuten Wohnen erfolgt auf Antrag des Betroffenen, sofern dieser vom zuständigen Kostenträger bewilligt wird. Die Komplexität des Antragsverfahrens erfordert die Unterstützung durch die Sozialarbeiter*innen des Hauses.

Im JakobusHaus werden darüber hinaus acht Notübernachtungsplätze vorgehalten. Da die sogenannte ordnungsrechtliche Unterbringung wohnungsloser Menschen prinzipiell Aufgabe der Kommunen ist, übernehmen die Stadt Balingen sowie der Landkreis weitgehend die Kosten für dieses kurzzeitige Übernachtungsangebot.

3. Angebote

Fachberatungsstelle

Die Fachberatungsstelle ist ein niederschwelliges Angebot für alleinstehende Menschen, die vorwiegend aus dem Zollernalbkreis stammen und entweder wohnungslos sind, von Wohnungslosigkeit bedroht oder in prekären Wohnverhältnissen leben. Drohender Verlust der Wohnung aufgrund Mietschulden, massive familiäre Konflikte, die Entlassung aus einer Justizvollzugsanstalt oder einer stationären Krankenhaus- bzw. Rehabilitationsbehandlung sind häufig Anlass für die Kontaktaufnahme. Die Fachberatungsstelle ist Montags-Freitags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Eine Anmeldung oder Terminvereinbarung ist nicht zwingend erforderlich; dies würde in vielen Fällen die Klienten überfordern und hätte eine verhindernde Wirkung.

Das Leistungsangebot richtet sich nach der individuellen Bedarfslage und umfasst folgende Bereiche:

- **Finanzen/Sicherung der Existenzgrundlage**
 - Unterstützung bei der Beantragung von SGB II Leistungen
 - Auszahlung von ALG II Tagessätzen im Auftrag des Jobcenters
 - Einrichtung eines Klientengeldkontos und Auszahlung ihres Einkommens
- **Wohnen**
 - Unterstützung in der Erlangung einer kurzfristigen Übernachtungsmöglichkeit

- Beratung zur Erlangung und Sicherung von Wohnraum
- Hilfestellung bei der Wohnungssuche

- **Vermittlung an weitere Hilfsangebote und Unterstützung bei Erledigung dringender Angelegenheiten**
 - Schuldnerberatung, psychosoziale Hilfen, Frauenhaus, Suchtberatungsstelle
 - Meldung bei den Justizbehörden, Bearbeitung von Schriftverkehr, Maßnahmen zur Erlangung von wichtigen Dokumenten.
 - Vermittlung in das Aufnahmehaus oder ambulant betreute Wohnen des JakobusHauses
 - Vermittlung und Begleitung in andere Hilfesysteme

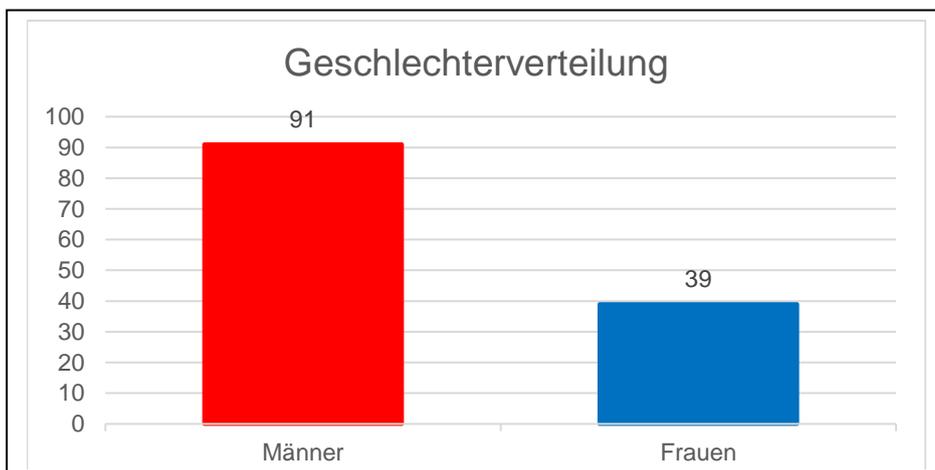
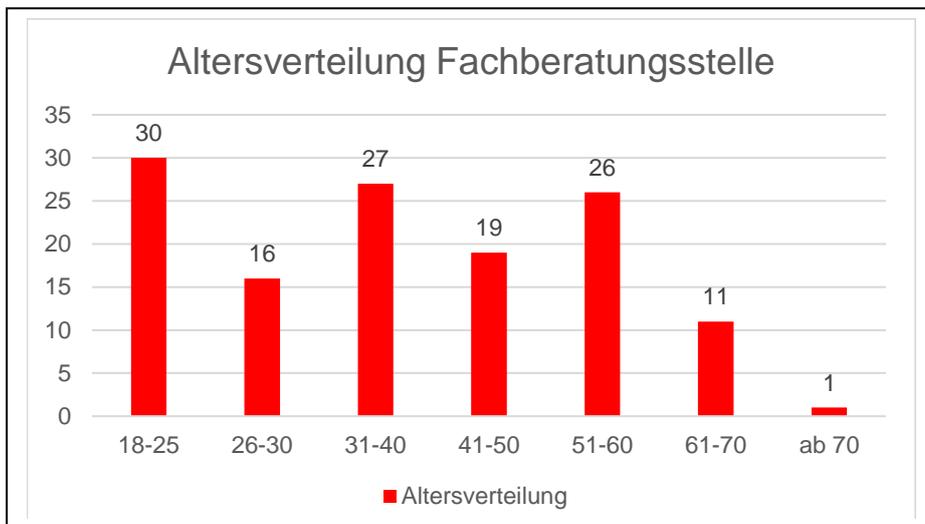
Die **Tagesstätte**, die der Fachberatungsstelle angegliedert ist, ist ein Tagestreff für Bewohner der Einrichtung sowie Gäste von außerhalb, deren sonstige Sozialkontakte erheblich begrenzt sind. Hier erhalten die Besucher die Möglichkeit die Tageszeitung zu lesen, eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, einen Kaffee zu trinken, Spiel- und Freizeitangebote wahrzunehmen oder sich einfach nur dort aufzuhalten. Einmal im Monat findet das Geburtstagsfrühstück statt, dabei werden die Geburtstagskinder des Monats geehrt und durch das gemeinsame Frühstück können Sozialkontakte geknüpft werden. Dieser Effekt wird ebenfalls durch weiteres gemeinschaftliches Erleben gestärkt. Es wird zum

Beispiel zusammen gebacken und gekocht. Gemeinsames Werken in der Werkstatt des JakobusHauses, Kunstprojekte, Tischkickerturniere oder adventliche Aktivitäten sind weitere Angebote, welche an die Tagesstätte angegliedert sind. Seit Anfang 2017 bieten wir drei Arbeitsgelegenheiten, welche durch das Jobcenter finanziert sind, an. Die Personen stammen in der Regel aus unserer Einrichtung und unterstützen vor allem die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter sowie den Hausmeister. Ziel dabei ist, eine sinnvolle Tagesstruktur zu entwickeln und im besten Fall eine Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt.

Eine wesentliche Aufgabe der Fachberatungsstelle und Tagesstätte, ist die Abhilfeleistung akut aufgetretener Notsituationen. Die hauswirtschaftlichen Mitarbeiter stellen sicher, dass bedürftige Personen im JakobusHaus ihre Wäsche waschen, sich duschen oder mit neuer Kleidung versorgt werden können. Die Betroffenen erhalten auf recht unterschiedliche Weise Zugang zu unserem Beratungsangebot. Vermittelnde Stellen sind häufig das Jobcenter, die Suchtberatungsstelle, die Sozial- und Lebensberatungsstellen, die Polizei-behörden, die Ordnungsämter der Kommunen, die Sozialdienste der Krankenhäuser und Justizvollzugsanstalten, Pfarreien oder gesetzliche Betreuer. Häufig fragen besorgte Nachbarn, Freunde oder Verwandte an, welche Hilfen es für Betroffene gibt. Durch unser multinationales Fachpersonal konnten 2018 Beratungen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Rumänisch stattfinden. Dies ist bei der stei-

genden Nachfrage von EU- Bürgern ein großer Vorteil, da es durch Sprachbarrieren häufig zu Missverständnissen kommen kann. Im Jahr 2018 nahmen 130 Personen die Fachberatungsstelle in Anspruch. Dies sind jedoch nur die dokumentierten Fälle. Es wurden weitere Hilfen per Telefon oder auf so niederschwellige Weise erbracht, dass keine Dokumentation stattfinden konnte, da diese Personen keinen Namen nannten bzw. nennen wollten. Bei den dokumentierten Beratungsfällen zeigt sich, dass eine hohe Zahl an Personen in einem Alter bis 30 Jahre die Fachberatungsstelle wahrnehmen. Davon ist die Mehrheit im Alter zwischen 18 und

25 Jahren. Die Geschlechterverteilung in der Fachberatung weist einen signifikanten Unterschied zwischen Männern und Frauen aus. Dies lässt sich wohl unter anderem auch darauf zurückführen, dass der Anteil der Personen, die in verdeckter Wohnungslosigkeit leben, bei Frauen höher ist.

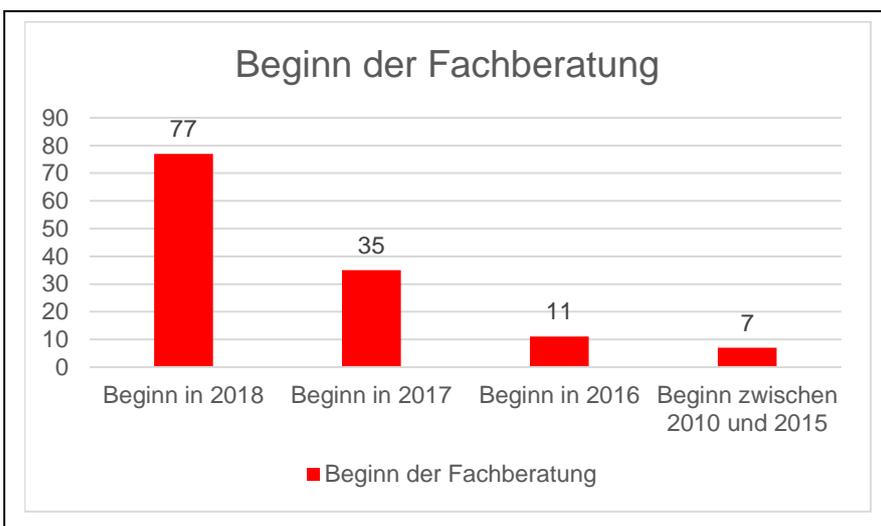


Im folgenden Diagramm ist zu erkennen, dass 77 Personen im Jahr 2018 über die Fachberatungsstelle unterstützt wurden. Es zeigt sich aber auch, dass die Fachberatung von 35 Personen über mehr als ein Jahr und insgesamt 18 Personen über noch längere Zeit die Beratung in Anspruch genommen haben.

von den wohnungslosen und auch ehemals wohnungslosen Frauen gut angenommen. Beim Frauentreff wird gemeinsam gebastelt, geredet, Kunstprojekte initiiert oder es werden kleine Ausflüge unternommen. Seit 2017 nimmt der Frauentreff auch regelmäßig das Angebot des Cafés Geistvoll der Heilig-Geist Gemeinde, welches jeden

Kleiderkammer, Duschkmöglichkeiten, Kochgelegenheit bzw. Essensversorgung oder auch Freizeitangebote zur Verfügung. Arbeitslose Klienten werden aufgefordert, umgehend Kontakt mit dem Jobcenter bzw. der Agentur für Arbeit aufzunehmen. Bei entsprechenden Antragstellungen werden sie im Rahmen der Fachberatung unterstützt. Bei einer Leistungsbewilligung für Arbeitslosengeld II erfolgt die Auszahlung im Auftrag des Jobcenters in Tagessätzen durch die Verwaltungsmitarbeiterinnen. Grundlage hierfür ist eine entsprechende Vereinbarung mit dem Jobcenter des Zollernalbkreises.

Eine Aufnahme in die Notübernachtung ist zusätzlich zu den Öffnungszeiten der Fachberatungsstelle abends von 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 18.00 Uhr bis 21.00 Uhr möglich. Der Erstkontakt und die Aufnahme erfolgt zu diesen Zeiten durch die Spätdienstkräfte des Jakobushauses.

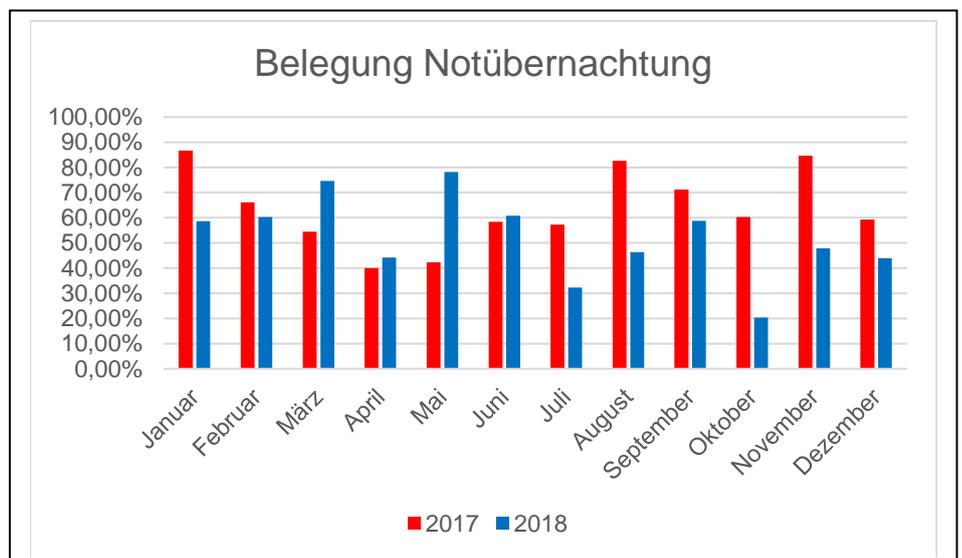


Notübernachtung

Die Notübernachtung bietet nach Absprache mit der Stadt Balingen und dem Landratsamt Zollernalbkreis insgesamt für 8 Personen Schlafplätze in Mehrbettzimmern. Davon sind zwei Notschlafplätze für Frauen in einem Appartement im Nachbargebäude angesiedelt. Die Besonderheit der Notübernachtung im JakobusHaus besteht darin, dass die Klienten die niederschwellige Hilfen des Hauses v.a. der Fachberatung und Tagesstätte annehmen können.

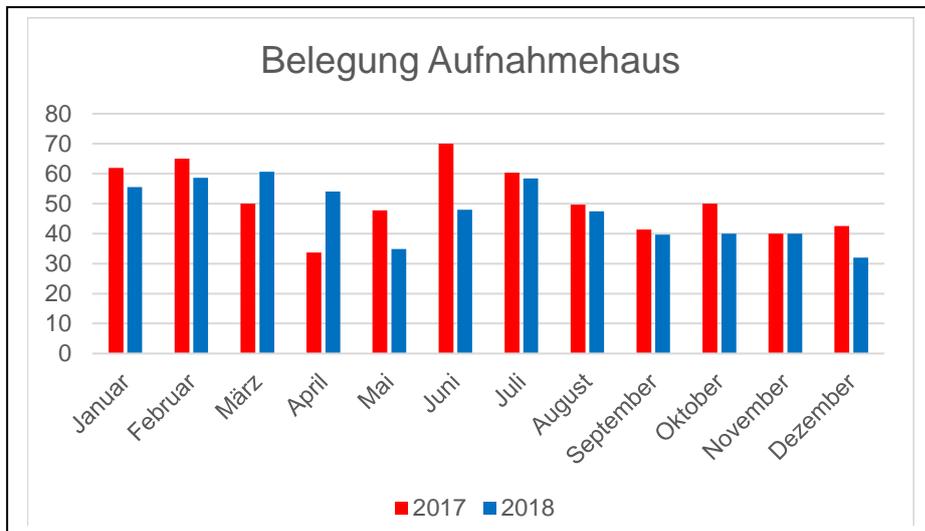
Seit 2013 wird ergänzend hierzu durch einen Frauentreff am Freitagnachmittag dem besonderen Bedarf von wohnungslosen Frauen Rechnung getragen. Dieser wird

dritten Freitag stattfindet, war. Personen, die vorübergehend im Bereich der Notübernachtung untergebracht sind, stehen die im Haus vorhandenen Versorgungsangebote wie Wäscheversorgung,



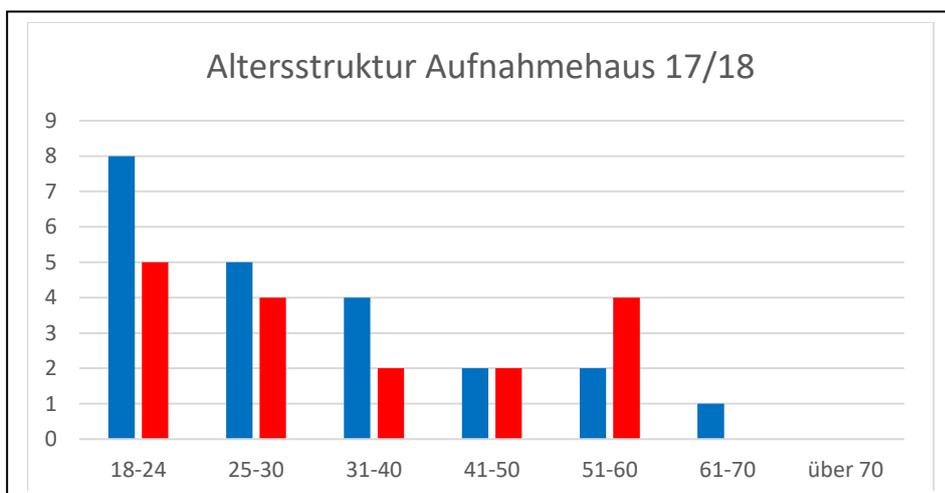
Aufnahmehaus

Das Aufnahmehaus ist ein spezielles Hilfeangebot nach § 67 SGB XII. Ziel dieser Maßnahme ist es, den individuellen Unterstützungsbedarf der Klienten zu erschließen und weiterführende Maßnahmen in die Wege zu leiten. Im Einzelfall ist dies die Vermittlung weiterer Hilfe- und Beratungsangebote oder die Vermittlung in eigenen Wohnraum. Das Aufnahmehaus verfügt grundsätzlich über 10 Plätze im Hauptgebäude. Hier wird einzelnen Klienten für eine begrenzte Zeit ein Einzelzimmer zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus gibt es einen Gemeinschaftsraum mit einer Kochgelegenheit. Auf der Grundlage einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Landratsamt Zollernalbkreis können die Einzelzimmer auch an Bewohner im Ambulant Betreuten Wohnen vermietet werden. Der Einzug ins Aufnahmehaus kann erst erfolgen, nachdem die Bewilligung sowie ein freier Platz im Aufnahmehaus vorhanden sind. Erst nach Einzug ins Aufnahmehaus, ist die obligatorische Anmeldung des Wohnsitzes im Bürgerbüro möglich. Dies bedeutet für die Klienten, dass sie bei der Milderung bzw. Beseitigung der multiplen Problemlagen, die erwünschte Unterstützung bekommen. Das zuständige Landratsamt übernimmt dann die Leistungskosten. Die Abrechnungen erfolgt direkt mit der Einrichtung. Die Hilfebereiche der Personen im Aufnahmehaus verändern sich stetig. Nicht zuletzt, weil die Zielgruppe der wohnungslosen Menschen immer jünger wird. Dies stellt die Mitarbeiter vor neue Aufgaben und Veränderungen. Im Aufnahmehaus sowie in der Notübernachtung werden mittwochs in der Hausversammlung, deren Teilnahme verpflichtend ist, die Dienste verteilt



und Probleme und Anliegen besprochen. Zu den Diensten gehören unter anderem die Kehrwoche mit Reinigung der sanitären Anla-

schafterinnen aber auch der Sozialarbeiter*innen. Wären die Hauswirtschafterinnen nicht täglich mehrmals dahinterher, würde das

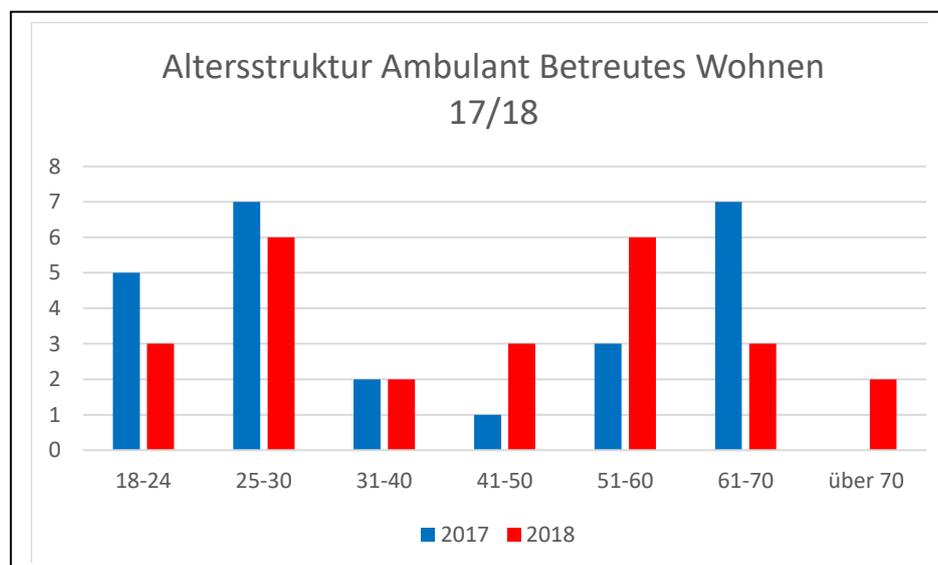
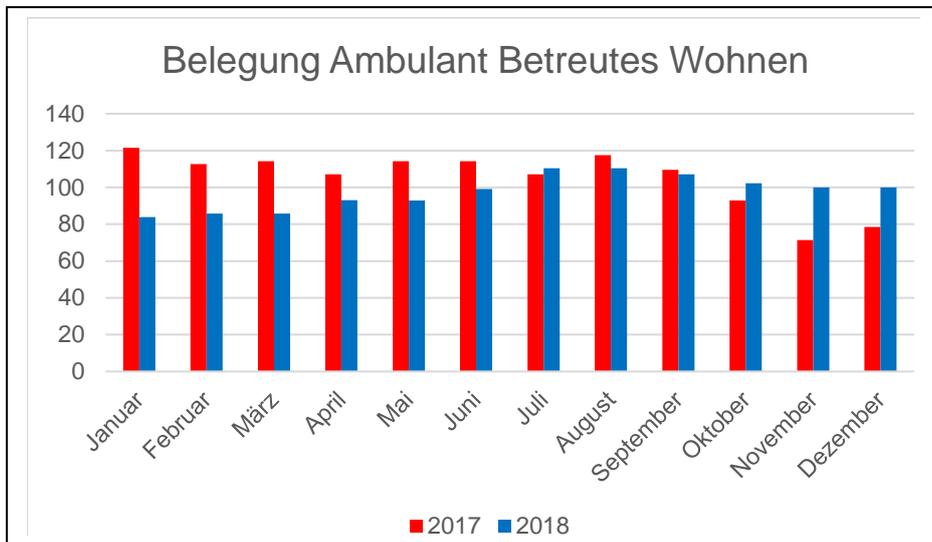


gen, Küchendienst, etc.. Nach der Hausversammlung werden entweder die Zimmer auf Sauberkeit und Ordnung geprüft, es wird Wäsche ausgegeben oder Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten angeboten. Die persönliche Hygiene, die Hygiene der Bewohnerzimmer aber auch die Durchführung der Dienste sind ein fortlaufendes Problem im JakobusHaus. Den Bewohner*innen fehlt es an Motivation und Verständnis für die Notwendigkeit dieser Regelungen. Es bindet die Kräfte der Hauswirt-

Aufnahmehaus und die Notübernachtung in kürzester Zeit verwahren. Gründe hierfür sind vielseitig und nur schwer zu beurteilen, z.B. fehlende Einsicht zur Notwendigkeit, Unsicherheit oder keine Erfahrung, was bei den Diensten genau zu tun ist oder sie haben es zuhause nicht gelernt.

Ambulant Betreutes Wohnen

Die Zielsetzung im Ambulant Betreuten Wohnen besteht darin, den Klienten ein möglichst eigenständiges und selbstbestimmtes Leben in gesicherten Wohnverhältnissen zu ermöglichen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass durch diese Maßnahme häufig Zeiten bis zum Beginn einer Anschlussmaßnahme überbrückt werden können und so eine Verschlimmerung der Situation vorgebeugt werden kann. Darüber hinaus zeigt sich ein erhöhter Bedarf der Begleitung älterer wohnsitzloser Menschen, die in den Appartements im Gebäude Alte Balingen Straße 39 ihren Lebensabend in gesichertem Wohnumfeld verbringen. Durch die Anbindung an das Gemeinschaftsleben im JakobusHaus kann in vielen Fällen einer drohenden Isolation und Ausgrenzung entgegen gewirkt werden. Doch nicht nur die älteren Wohnungslosen benötigen die Möglichkeit des Betreuten Wohnens. Häufig sitzen Verhaltensmuster so fest, dass das Aufbrechen dieser eine lange Zeit benötigt. Dies zeigt sich hier oft im Rahmen der persönlichen und räumlichen Hygiene. Die Wohnungen und Zimmer müssen kontinuierlich auch Reinlichkeit und Ordnung überprüft werden. Leider kann eine Verwahrlosung der Zimmer sehr schnell einsetzen. Im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens können die ehemals wohnungslosen Menschen die Fertigkeiten und den Umgang mit eigenem Wohnraum erlernen und eine erneute Wohnungslosigkeit verhindert werden. Des Weiteren können sie ihre Ziele und Maßnahmen vom Aufnahmehaus verfestigen um langfristig aus dem Hilfesystem zu kommen.



4. Veranstaltungen des JakobusHauses.

Das Veranstaltungsjahr im JakobusHaus beginnt im Juli mit dem Bang Your Head Festival. Auch 2018 wurden bei sommerlichem Wetter wieder viele Brötchen und noch mehr Kaffee durch die Mitglieder des Freundeskreises verkauft. Diese wurden wie immer von Bewohnern und Gästen des Hauses unterstützt. Auch die Mitarbeiter, allen voran die hauswirtschaftlichen sowie der Hausmeister, waren bei der Organisation und dem Aufbau mit dabei. Eine besondere Situation ergab sich durch den Wegfall des Real Marktes - es war für den Freundeskreis schwer kalkulierbar, ob dadurch mehr oder weniger Personen das Frühstückangebot in Anspruch nehmen werden. Es waren definitiv nicht weniger, fast täglich mussten Brötchen nachgekauft werden - somit war die Veranstaltung erneut ein Erfolg. Das Ende Juli, als Dankeschön für die Helfer vom Bang Your Head und die Mitglieder des Freundeskreises für Wohnungslose im Zollernalbkreis, stattfindende Sommergrillen war wie die Jahre zuvor eine schönes Beisammensein mit gutem Wetter und noch besserem Essen.

Nachdem 2017 der Sommerausflug aufgrund mangelnder Teilnehmer abgesagt werden musste, freute es uns umso mehr, dass dieses Jahr ein kleiner Ausflug organisiert und von den Klient*innen angenommen werden konnte. Im August machte sich eine Gruppe Bewohner*innen in Begleitung von Herrn Steinhart und unserer Studentin mit dem Zug auf den Weg nach Tübingen. Dort sponserte der Freundeskreis eine Stocherkahnfahrt und einen Besuch in der Eis-

diele. Die Bewohner*innen hat großen Spaß und konnten ihre Probleme für ein paar Stunden hinter sich lassen.

Auch der jeden ersten Freitag im Monat stattfindende Gebetsfreitag konnte 2018 erfolgreich fortgesetzt werden. Frau Schwarz gestaltete die Impulse und ihre Kollegin Frau Kieninger-Naumann kümmerte sich schon tags davor mit den Klient*innen um das leibliche Wohl und zauberte regelmäßig Selbstgebackenes.

Im November ereilte uns eine Anfrage von Petra Nann, Bloggerin von #ImLändle: Sie würde gerne eine Nacht in der Frauennotübernachtung schlafen und einen Videobeitrag darüber im Adventskalender von #ImLändle bringen. Wider Erwarten, waren viele Bewohner aufgeschlossen dem Videodreh gegenüber und bereit vor der Kamera mitzuwirken. Auch die Frauen der Notübernachtung waren schnell bereit Frau Nann für eine Nacht Obdach zu gewähren. Es kamen viele, intensive Gespräche zum Teil vor und hinter der Kamera zustande. Am Ende ist ein Film entstanden, der zum Nachdenken anregt, aber auch zeigt, dass Hoffnung auf eine Verbesserung der Lebensumstände besteht. Zum alljährlichen Adventlichen Beisammensein kamen die Bewohner mit ehemaligen und aktuellen Mitarbeitern sowie Mitgliedern des Freundeskreises für Wohnungslose, zusammen. Die Anwesenden fanden sich zu Beginn zu einer Andacht in der JakobusKapelle ein. Pastoralreferent Michael Holl erinnerte mit einer Adventsgeschichte über ein besonderes Krippenspiel, an die große Bedeutung der weihnachtlichen Nächstenliebe und Hilfe für alle Menschen, die sich in einer Notlage befinden. Für all diejenigen, denen es schlecht

geht, wurden Fürbitten gesprochen.

Herr Holl segnete darauf eine von dem Künstler Arthur Weber angefertigte und gespendete Stele.

Diese zeigt einen sich auf seinem Lebensweg befindenden Menschen - beispielhaft für all Jene, die sich im JakobusHaus auf neue Wege begeben. Passend hierzu steht die Metallskulptur vor dem JakobusHaus entlang des Jakobusweges.

Im Anschluss versammelten sich alle gemeinsam in der Tagesstätte. Der aktuell fertiggestellte Videobeitrag über das JakobusHaus aus dem Adventskalender des #imländle-Blogs wurde erstmals in gemeinsamer Runde angeschaut und rührte den ein oder anderen Zuschauer zu Tränen. In warmer und adventlicher Atmosphäre wurde daraufhin gemeinsam gegessen und gefeiert.

Eine weitere Besonderheit im Programm war neben der Einweihung der Stele die Verabschiedung des langjährigen Mitarbeiters, Valentin Steinhart, in den Ruhestand. Nach 33 Jahren bei der Caritas - davon 16 Jahren im JakobusHaus - wurde er mit herzlichen Worten und einem Geschenk vom Kollegium verabschiedet. Er selbst ließ im Gespräch und mit einem Liedbeitrag wieder einmal spüren, mit welchem Herzblut und welchem Selbstverständnis er stets seine Tätigkeit als Sozialarbeiter ausgefüllt hat.

Im Anschluss konnten sich die aktuellen und ehemaligen Bewohner über ein Nikolausgeschenk freuen, welches sie vom Freundeskreis erhielten. Bei Kaffee, Gebäck und dem gemeinsamen Singen adventlicher Lieder, fand ein ereignisreicher und emotionaler Nachmittag im JakobusHaus seinen Ausklang.

Das Veranstaltungsjahr endete klassisch mit einem frühmorgendlichen Adventsimpuls in der Kapelle, welcher von Frau Manuela Mayer, Regionalleiterin der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, gestaltet wurde. Mit dem anschließenden gemeinsamen Frühstück starteten einige in den letzten Arbeitstag des Jahres 2018.

5. Regionale Jubiläumsfeier 100Jahre Caritasdiözesanverband Rottenburg-Stuttgart auf dem Gelände des JakobusHauses

Am Samstag, den 22.09.2018, fand auf dem Gelände des Balingen Jakobushaus die regionale Jubiläumsveranstaltung der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, statt. Der Anlass war ein besonders erfreulicher: Der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart feiert im Jahr 2018 seinen 100. Geburtstag. Das Jubiläumsjahr stand unter dem Motto MACH DICH STARK eine Initiative für Kinder im Südwesten. Bereits am Morgen machten sich 75 Pilgerinnen und Pilger von den Startpunkten Bisingen, Hausen am Tann, Schömberg und Balingen, auf den Weg zum JakobusHaus und der JakobusKapelle. Nach ihrer Ankunft, konnten sie sich, gemeinsam mit den direkt zur Veranstaltung gekommenen Besuchern, an unterschiedlichen Ständen stärken und über die Arbeit der Caritas informieren. Mehr als 250 Besucher fanden schließlich den Weg in die Alte Balingenstraße 41 und genossen bei herrlichem Sonnenschein und strahlend blauen Himmel die unterschiedlichen Angebote.

Am Stand des Deutschen Roten Kreuzes Balingen gab es Maultaschen in 4 unterschiedlichen Variationen, die Ausbildungs- und Berufsförderungsstätte Albstadt e.V. versorgte die Besucher mit Pizzaschnecken und Blechkuchen und auch die Mitarbeiter*innen der Caritas hatten allerhand Kuchenvariationen zum Verzehr bereitgestellt. Für ausreichend Getränke und Sitzmöglichkeiten, sorgte Schoppys Getraenke Laedle. In den Zelten der Narrenzunft Binsdorf und des JakobusHaus hatten die Besucher die Möglichkeit in Ruhe zu speisen und angeregt zu unterhalten. Auch die von der Kreisdiakoniestelle Tuttlingen zur Verfügung gestellten Pavillons spendeten ausreichen Schatten für die Mitarbeiter*innen und Besucher*innen. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Mitglieder der Dunninger Band "Mosaik". Am MACH DICH STARK-Stand konnten sich die Besucher über die Arbeit und Ziele der Kinderinitiative informieren und sich anhand einer Virtual-Reality-Präsentation von den Ausprägungen von Kinderarmut überzeugen.

In der JakobusKapelle gab es eine Ausstellung über die Caritas-Zentren in Albstadt, Balingen, Rottweil und Tuttlingen. Hierfür wurden eigens Holzhäuser mit Türscharnieren errichtet, wobei sich hinter jeder Tür Informationen über die Geschichte und Dienste der Zentren in Erfahrung bringen ließen. Für das Jubiläumsjahr angefertigte Plakate und Broschüren berichteten von 100 Jahren Fortschritt und Nächstenliebe. Am "Spielmobil" des Kinder & Jugendbüros Balingen, konnten sich die Kinder an vielen unterschiedlichen Spielangeboten erfreuen und sich von ehrenamtlichen Helfer*innen und den

Mitarbeiter*innen des Jugendreferats Balingen schminken lassen. Beim Luftballonwettbewerb konnten die Kinder Preise, die von regionalen Firmen gespendet wurden, gewinnen.

Den offiziellen Teil der Veranstaltung eröffnete Frau Manuela Mayer, Regionalleiterin der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau, mit einer Willkommensansprache, bei der sie die Entstehungsgeschichte des Diözesancaritasverbandes und dessen Errungenschaften würdigte. Herzlich bedankte sie sich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Bewohner*innen des JakobusHaus sowie bei allen beteiligten Mitarbeiter*innen, die die Umsetzung der Jubiläumsveranstaltung möglich gemacht haben. Den Übergang zum anschließenden Gottesdienst stellte Frau Mayer her, indem sie den Fokus auf die Kinderarmut in Baden-Württemberg und die durch den Verband in diesem Bereich initiierten Initiativen und Projekte lenkte.

Der Caritasdirektor Pfarrer Oliver Merkelbach und der Balingen Dekan Anton Bock thematisierten in dem vor der JakobusKapelle stattfindenden Gottesdienst das Thema Kinderarmut nicht nur, sondern riefen zum aktiven Engagement auf, um diesem sozialen Missstand entgegenzuwirken.

Caritasdirektor Merkelbach wies dabei auf die sich wandelnde Form von Armut hin. War Kinderarmut in Deutschland früher ein deutlich sichtbares Problem, ist heute breiten Teilen der Gesellschaft gar nicht bewusst, dass es diese auch heutzutage noch gibt. "Kinder laufen in der heutigen Zeit nicht hungrig und in zerlumpte Kleidern über die Straße. Viel mehr haben Kinder aus armen Familien deutlich weniger Chancen auf ein erfülltes

Leben, als Kinder aus wohlhabenden Familien." Dies betrifft vor allem die Bereiche Bildung, soziale und kulturelle Teilhabe, Mobilität und Wohnraum.

Aus diesen Gründen hat sich der Caritasverband Rottenburg-Stuttgart entschlossen, die Kinderinitiative MACH DICH STARK zu gründen. Ziel der Initiative ist es armen oder von Armut bedrohten Kindern gemeinsam und aktiv zu unterstützen. Denn "Kinder brauchen Chancen", lautet das Motto der Initiative. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde gemeinsam mit den Kindern, schließlich das MACH DICH STARK-Puzzle aufgebaut und so ein Grundstein für die weitere Arbeit gegen Kinderarmut in Region gelegt.

Wie aus dem obigen Text gut erkennbar, war die Veranstaltung ein großer Erfolg. Sie ging jedoch mit viel Arbeit, Planung und Organisation einher. Vor allem ab August standen die Zeichen im Jakobus-Haus auf Jubiläum. Die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen haben Hand in Hand das Gelände, die JakobusKapelle und die Häuser auf Vordermann gebracht. Es gab eine große „Hofputzete“ bei der alle Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen gemeinsam das Gelände gereinigt, bepflanzt und schön hergerichtet haben. Die Zelte mussten aufgebaut und die Biertischgarnituren gestellt werden. Auch in den Innenräumen wurden wir tatkräftig bei allen Reinigungsarbeiten unterstützt. Es war jedoch mehr, als ein reines Miteinander Arbeiten- die Bewohner*innen haben sich als absoluten Teil dieses Hauses und der Veranstaltung gefühlt. Es wurde in der Zeit davor und danach sehr viel geleistet und wir sind für diese ganz besondere Zeit sehr dankbar. Es hat gezeigt, wenn es darauf ankommt, kann man gemeinsam so

viel mehr erreichen als vielleicht am Anfang gedacht. Denn jeder Einzelne kann einen Beitrag in seinem Bereich des Möglichen leisten.

Viele der Helfer*innen blieben am Jubiläumstag selber eher im Hintergrund- die großen Menschenmengen sind für einige nur schwer auszuhalten. Doch kaum war das Fest vorbei, fanden sich wieder viele Klient*innen auf dem Gelände ein um entweder zu helfen oder einfach Teil einer sozialen Gruppe zu sein und sich nicht ausschließlich abseits der Gesellschaft zu fühlen.

Auch an dieser Stelle geht noch mal ein riesengroßes Dankeschön an alle Helfer*innen, Unterstützer*innen und Spender*innen!



6. Ausblick

Was wird das Jahr 2019 bringen? Genau kann man das in einer Einrichtung wie dem JakobusHaus natürlich nicht sagen und doch steht einiges auf der Agenda. Vom 23.05-26.05.19 findet die bundesweite **72h Aktion des Bundes der Deutschen katholischen Jugend** statt. Auch das JakobusHaus wird sich daran beteiligen und mit einer Jugendgruppe ein nachhaltiges und soziales Projekt gestalten. Wir freuen uns auf eine spannende, gemeinsame Zeit.

Am 19. Juli werden wir im Rahmen unseres **Sommergrillens** unseren **Freundeskreis** für Wohnungslose im Zollernalbkreis ehren. Dieser feiert 2019 sein **25jähriges Bestehen**. Dies ist ein Grund zum Feiern und ein Zurückblicken auf 25 Jahre großartige Arbeit des Freundeskreises.

Gerne schicken wir mit dem Ausblick ein Save the Date für das **Sternpilgern** am Samstag, den 28.9.2019 mit. Wir hoffen auch 2019 wieder zahlreiche Pilger*innen und Gäste begrüßen zu dürfen.

In der Tagesstätte möchten wir 2019 ein Projekt im Bereich **Gesundheitsprävention** in Kooperation mit der AOK umsetzen. Es soll ein Bewegungs- und Ernährungsangebot initiiert werden. Auch hier soll der Zugang niederschwellig und das Angebot regelmäßig sein. Doch wollen wir 2019 nicht nur Veranstaltungen und Projekte umsetzen. Wir werden uns weiterhin mit den Themen Wohnungsmangel, Wohnungsverlust und den unterschiedlichen Zielgruppen die davon betroffen sind, auseinandersetzen.

Die personellen Änderungen werden wir zum Anlass nehmen, uns neu zu strukturieren, Arbeitsprozesse zu hinterfragen und wenn erforderlich an die neuen Bedarfe anpassen. Dabei darf jedoch auch das Teambuilding nicht zu kurz kommen. Wir müssen im JakobusHaus eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten um gegenüber

den Klient*innen als Einheit präsent zu sein.

Des Weiteren möchten wir uns am die Umsetzung der Beratungsmöglichkeit in Albstadt und Hechingen machen. Die Distanz hindert Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit Bedrohte unsere Fachberatung in Anspruch zu nehmen. Dem möchten wir mit diesen Angeboten entgegenwirken. Auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Allgemeinen Beratungsdiensten wird dadurch gefördert und erleichtert.



7. Kooperationen

Neben den im Bericht schon genannten Personen wurden wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des JakobusHauses von vielen Kolleginnen und Kollegen anderer Einrichtungen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Behörden unterstützt. Ohne diese wohlwollenden Kooperationen, wäre unsere Arbeit nur erschwert möglich. Hervorheben möchte ich die Zusammenarbeit mit Herrn Lang von der Suchtberatungsstelle der Diakonie, der seine Beratung regelmäßig direkt im JakobusHaus anbot. Ein großes Dankeschön geht an Dr. Swoboda, der seit vielen Jahren regelmäßig unsere Klienten und Besucher vor Ort behandelt. Durch seine wertschätzende und ruhige Art, vertrauen sich ihm viele unserer Bewohner an und einer oft zwingend notwendigen Behandlung steht nichts mehr im Weg. Darüber hinaus ermöglichte die sehr gute Zusammenarbeit mit Frau Fritz von der Leistungsabteilung sowie Herrn Frank und seinem Team von der Abteilung Markt und Integration, einen reibungslosen Ablauf mit dem Jobcenter trotz der zum Teil sehr komplizierten Fallkonstellationen.

Der Freundeskreis für Wohnungslose im Zollernalbkreis e.V. begleitete auch 2018 unsere Arbeit das Jahr hindurch. Nicht nur die materielle Unterstützung in Form von Beihilfen, Darlehen oder Essensgutscheine machen ihre Arbeit aus. Vor allem die ehrenamtliche Begleitung der Bewohner und Gäste durch die Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Freundeskreises sind von unschätzbarem Wert. So sind Mitglieder an allen Veranstaltungen des Hauses vertreten und

nehmen aktiv am Geschehen im JakobusHaus teil.

Ein ganz besonderes Dankeschön geht auch an alle umliegenden Kirchengemeinden und dabei ganz besonders an Pastoralreferent Michael Holl, welcher uns seit vielen Jahren geistlich und spirituell begleitet. Egal ob Klient*Innen oder Mitarbeiter*innen ein Anliegen haben, dürfen wir uns an ihn wenden. Viele Impulse und Veranstaltungen wären ohne Herrn Holl nicht in dieser Qualität möglich. Gerne möchten wir auch ein Dankeschön an Esther Hofele und ihr Team vom Jugendreferat in Balingen richten, welche uns mit Kooperationen und Mithilfen z.B. am Jubiläum unterstützten. Auch über die Erntegaben diverser Gemeinden haben wir uns wieder sehr gefreut und hoffen auch in Zukunft auf eine gute Vernetzung der verschiedenen Kirchengemeinden.

Ganz herzlich möchte ich mich auch im Namen der Bewohner und Mitarbeiter des Hauses für die große Spendenbereitschaft im Zollernalbkreis bedanken. Die vielen Sach- und Geldspenden zeigen, dass die Arbeit der Mitarbeitenden geschätzt wird und unsere Klienten als Teil der Gesellschaft anerkannt sind.

Für jegliche Form der Unterstützung und Anteilnahme an unserer Arbeit bedanke ich mich im Namen der Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des JakobusHauses.

Stefanie Balbach
Leiterin JakobusHaus



Herausgeber:
Caritas Schwarzwald-Alb-Donau
Königstraße 47
78628 Rottweil
Telefon: 0741/246-153
Telefax: 0741/1755751
E-Mail: region@caritas-schwarzwald-alb-donau.de
www.caritas-schwarzwald-alb-donau.de
Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V.

Foto: JakobusHaus
Gestaltung: Stefanie Balbach